

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Vierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 138.

Winnenden, Samstag den 24. November

1888.

Winnenden.

## Pfösch-Verkauf.



Nächsten  
**Montag**  
vormittags 11  
Uhr kommt der  
Pfösch auf  
dem Rathaus im öffentlichen Ausruf  
zum Verkauf. **Stadtpflege.**

Winnenden.

## Spiel-Karten

billigst bei **R. Hahn.**

## Theater in Winnenden

im Saale des Gasthauses z. „Lam.“  
**Lindner's Lutspiel-Salon.**

Heute **Freitag** Benefiz-Vorstellung  
für Herrn und Fr. Fuchs: Die Ein-  
fakt vom Lande. (Siehe die Tageszettel!)  
**Sonntag den 25. November,**  
abends 8 Uhr

Extra-Vorstellung für Freunde der Keiterkeit!  
**Lindenwirts Lorle** oder  
Das Mädchen aus Schwaben.  
Ländliches Charakterbild nach Auer-  
bach's Dorfgeschichte (I. Th.) in 2 Akten.  
Zum Schluss: **Schwarzer Peter**  
oder **Wenn man im dunkeln  
lüßt.** Lustspielposse in 1 Akt.

Preise der Plätze: I. Platz (für  
Sonntag ermäßigt) 60 S., II. Platz  
40 S., III. Platz 25 S.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
**Nachmittags 4 Uhr**

Extra-Vorstellung für Kinder!  
**Der Berggeist Rübzahl** oder  
**Das Zauberschloß.**  
Eine lehrreiche Märchen-Comödie in  
3 Abtg. Zum Schluss:

**Glaube — Liebe — Hoffnung.**  
Lebendes Bilder-Tableau mit Beleucht-  
ung des bengalischen Brillantfeuers.  
Kinder zahlen: I. Platz 30 S.,  
II. Platz 20 S.  
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr.

Wir bitten geschätzte Eltern und  
Lehrer den Besuch dieser eigens für  
die Jugend geschriebenen Vorstellung  
gestatten zu wollen.

**Lindner's Theaterdirektion.**

Winnenden.

## Eine Futterschneidmaschine

und  
**60 Bund Stroh**  
verkauft **Fr. Feser.**

Winnenden.

## Knecht-Gesuch.

Ein solcher von 18—20 Jahren,  
welcher mit Vieh umzugehen gewandt ist,  
findet bis Weihnachten eine sehr gute  
Stelle durch

**Ad. Rupp** z. Bären.

Waiblingen.

## Bekanntmachung betr. die Errichtung einer Häutewalke.

Die Gerber **W. G. Kasper, senior** und 24 Genossen in  
**Winnenden** wollen in ihrem Lohmühlgebäude No. 149 am Ortsweg  
(Straße nach Badnang) zu Winnenden, bei welchem ein Dampfessel aufgestellt  
und ein Kesselhaus erbaut werden soll, eine **Häutewalke** einrichten.  
Es sollen 2 Walzfässer, welche teils von einem unterschlägigen Wasserrad,  
teils von einem feststehenden Dampfessel aus getrieben werden, aufgestellt und  
jährlich ca. 10 000 Häute zur Verarbeitung kommen.

Dieses Unternehmen wird nun mit der Aufforderung bekannt gemacht,  
etwaige Einwendungen dagegen binnen **vierzehn Tagen**, vom Tage der  
Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei dem K. Oberamt dahier um so gewisser  
anzubringen, als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht  
mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen  
auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 21. November 1888.

**K. Oberamt:**  
L h y m.

## Pachtgeld-Einzug.

Die Pächter von städt. Grundstücken werden hiemit an die Bezahlung  
der rückständigen Pachtgelber pro Martini 1888 erinnert; dieses Pachtgeld  
wird nächsten **Samstag den 24. Novbr.** eingezogen.  
Winnenden den 22. Nov. 1888. **Stadtpflege.**

Paulinenpflege Winnenden.

Nächsten **Sonntag den 25. Nov.,** nachmittags 1/2 2 Uhr  
wird im Speisesaal der Taubstummenanstalt das

## heil. Abendmahl

an ältere Taubstumme ausgeteilt werden. Die Taubstummen der Umgegend  
werden dazu herzlich eingeladen. **Pfarrer Faulhaber.**

## Bäcker-Innung Winnenden.

Infolge rapiden Steigens der Mehlpreise ist der Preis  
von 1 Kilo weiß Brot auf 28 Pfg.,

„ 2 „ schwarz „ „ 45 „  
erhöht und festgesetzt worden, und wiegen

ein Paar Decken 110 Gramm.

## Rechtsanwalt Müller

in Stuttgart  
wohnt nunmehr  
obere Neckarstraße 15, parterre.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.  
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken üppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau,  
Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt Ihr die Zierde — d'rum merket genau!

## Phönix-Pomade

für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneiderei, M. T. A. M.,  
nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen  
aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten  
des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen  
u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,  
schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen  
u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-  
köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen  
Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauchte  
allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch  
wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.  
Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages  
od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse  
Mk. 1.— und Mk. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.

Schutzmarke. **Charlotten-Str. 22a.**, nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.  
Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.



Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und  
Bekante, bei welchen wir  
nicht persönlich erscheinen konn-  
ten, laden wir auf diesem Wege  
zu unserer am **Samstag**  
**den 24. November** im  
Gasthof zur **Krone** dahier  
stattfindenden Hochzeits-Feier  
freundlichst ein.

Der Bräutigam:

**Gustav Klöpfer,**  
Bäcker.

Die Braut:

**Louise Kurz.**

Obigem anschließend, ladet  
ebenfalls zu zahlreichem Besuch  
freundlichst ein

**Krauß** z. **Krone.**

Birkmannsweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle  
unsere Freunde und Bekante,  
bei denen wir nicht persönlich  
erscheinen konnten, zu unserer  
am **Samstag den 24.**  
**Novbr.** im Gasthaus zur  
**Sonne** dahier stattfindenden  
Hochzeitsfeier freundlichst ein-  
zuladen.

Der Bräutigam:

**Joseph Kercher**  
von Stuttgart.

Die Braut:

**Friederike Bihlmaier**  
von Birkmannsweiler.

Der Hochzeitsvater:  
**Johannes Bihlmaier,**  
Schultheiß.

Obiger Einladung anschließend  
ladet ebenfalls zu zahlreichem  
Besuch freundlichst ein

**Haller** z. **Sonne.**

Einen noch guterhaltenen

## Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen  
**Hermann Schwaderer,**  
Gollenhof.

Birkmannsweiler.

Ein ordentlicher

## Knecht

wird zu Vieh und Pferden gesucht von  
**Neumüller Wieland.**

**Winnenden.**  
**Empfehlung.**

Eine gewandte **Kleidernäherin** empfiehlt sich in Anfertigung von **Kleidern, Jaden und Mäntel**, von den einfachsten bis zu den elegantesten, in und außer dem Hause.  
**Eleganter Schnitt** und **pünktliche Arbeit** wird zugesichert.  
Näheres zu erfragen im Hause des Herrn **Bäcker Weif.**

**Carl Nill's**  
ärztlich empfohlene  
**Spitzwegerich-Saft-Brust-Bonbons,**

in Paqueten à 20 S und 40 S,  
**Spitzwegerich-Brust-Saft**  
à 50 S u. höher sind entschieden unter allen Mitteln gegen **veralteten Husten, Brust-Hals- u. Lungenleiden, Katarrh** etc. die besten. Ein Versuch wird jedem die Ueberzeugung geben, daß dieselben nicht den bloßen Namen eines Heilmittels führen, sondern auch wirklich heilsam sind. Zu haben in **Winnenden** bei **Sommer's Wwe., Conditorei.**

**Winnenden.**  
**Bermist**

wird ein kleiner, grünangestrichener **Kinderschiebkarren.**  
Wer etwa Kenntnis von demselben hat, wird um geällige Mitteilung gebeten.  
**C. A. Müller.**

**Ein gutes Buch.**

Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratsschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

**Winnenden.**

**Drittes Gaben-Verzeichnis für die Hagelbeschädigten.**

Frau Stels 3 M., von ungenannter Person gesammelt 9 M., Zeutter 2 M., Stadtpfl. Kallenberg 3 M., Ung. 1 M., Ung. 1 M., D. B. 5 M., J. Stelzer 2 M., Stadtsch. Jent 3 M., Stadtpfarrer Faber 2 M., Ung. 2 M., 70 S., J. Altermann in Deschelbronn für Kaisersbach u. Kirchentirnberg 6 M., die Redaktion d. Bl. unentgeltliche Aufnahme. Ges. mit Betrag der Gaben 181 M., woran der größte Teil für die beschädigten Gemeinden der benachbarten Oberamtsbezirke Schorndorf und Welzheim, insbesondere aber für Kaisersbach und Kirchentirnberg und ein kleiner Teil für die übrigen Gemeinden des Landes bestimmt und zur Verteilung abgesendet wurde.

Allen Gebern danke und wünscht Gottes Segen  
Verwalt.-Actuar **Wakenhut.**

**Spinnerei Weingarten in Weingarten**

Station Ravensburg  
Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei  
verarbeitet wie bisher

**Flachs, Hanf und Abwerg**

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhluch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das  
**bleichen um billigen Lohn.**  
Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.  
Sendungen franco gegen franco (Bedingung der Vereinigung der Kohnspinnereien.)  
Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfiehlt sich unser bekannter Agent:

**C. F. Glock, Winnenden.**

**Fabrik-Niederlage**

der  
Mechan. Hanf- und Flachs-Spinnerei und Weberei

in rohen und blaugefärbten Hanf-Leinen u. Zwilchen,  
fertigen hanfzwilchenen Säcken von Mk. 1.25 Pfg. an p. Stück,  
□ Strohhad- & Pferddecken-Zeng . . . . . M. — 30 S } per Meter  
weiß Flachsleinen . . . . . „ — 50 „ }  
„ Halbleinen . . . . . „ — 35 „ }  
„ Baumwolltücher . . . . . „ — 18 „ }  
Handtücher für Zimmer & Küche . . . . . „ — 15 „ }  
weiß leinene Tischtücher . . . . . „ — 90 „ p. Stk. }  
„ Servietten . . . . . „ 1 30 „ per 1/2 }  
Taschentücher, gefäumt . . . . . „ — 50 „ } Duz.

sowie extra billige Reste von

Schürzen- und Bettzeugen, Bettdamasten etc.

in der **Leinwand-Halle** von **Wilhelm Mohr,**  
75 Hauptstätterstraße 75, Stuttgart,  
an der Pferdebahn-Gaststelle: Lübinaerstraße 64e.

**Inhoffen's**

vierfach preisgekrönter  
gebrannter

**Java-Kaffee**

in 1/4 und 1/2 Kilo  
Paketten.

Niederlage

in **Winnenden** bei  
**Heinrich Mayer.**

**Winnenden.**

**Empfehlung.**

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß in der **neurenovierten Reibmühle zu Hohenacker**

**Berg zum Reiben**

angenommen wird. Das Berg wird jeden **Donnerstag** von hier aus unentgeltlich abgeholt und wieder frei hieher abgeliefert.

Nähere Auskunft erteilen  
**Eidle, Tuchmacher und Herr Schwegler,**  
Mühlebesitzer in Hohenacker.

**900 Mark**

sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

**Winnenden.**  
**Morgen Sonntag**  
**Zwiebel-Kuchen**

bei **guten neuen**  
**Wein**  
bei **Bäcker Hübner.**



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in **9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika.**

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten:  
**Julius Fink, Winnenden,**  
**Im. Scheffel, Waiblingen,**  
**E. Böchel, Badnang.**

**Christbaum-Confect!**

(delicat im Geschmack u. reizende Neubeiten für den Weihnachtsbaum)  
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.  
**Hugo Wiese, Dresden, Raubachstr. 33, I.**

**Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische Bettfedern.**

Wir verkaufen zu billigen Preisen (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Halbdaunen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M.;** ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung und 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird bereitwilligst zurückgenommen.** —  
**Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt **G. Hub, Buchdrucker.**

**Die Chronrede,**

mit welcher der Kaiser heute die Reichstagsession eröffnete, hat folgenden Wortlaut:

Geehrte Herren!

Als ich Sie beim Antritt meiner Regierung zum ersten Male begrüßte, standen Sie mit mir unter dem Eindruck der schweren Schickungen, welche mein Haus und das Reich im Laufe dieses Jahres erfahren haben. Der Schmerz über diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlechte nie ganz erlöschen, aber er darf mich nicht hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem Vorbilde meiner in Gott ruhenden Vorgänger mannhaft und treu gerecht zu werden. Von diesem Pflichtgefühl

getragen, und das gleiche bei Ihnen voraussetzend, entbiete ich Ihnen bei der Wiederaufnahme unserer gemeinsamen Arbeiten Gruß und Willkommen.

Auf meinen Reisen, welche mich in verschiedene Teile des Reichs geführt haben, sind mir überall, sowohl von Seiten meiner hohen Bundesgenossen wie der Bevölkerung, die Beweise entgegengetreten, daß die Fürsten und die Völker Deutschlands dem Reich und seinen Einrichtungen mit rückhaltlosem Vertrauen anhängen und in ihrer Einigkeit die Bürgschaft ihrer Sicherheit finden. Aus solchen Kundgebungen werden Sie mit gleicher Genugthuung, wie ich selbst, die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die im Reich verkörperte Einigkeit tiefe und

festen Wurzeln im gesamten Volke geschlagen hat. Es ist mir Bedürfnis, meiner dankbaren Befriedigung hierüber auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.

Daß der Anschluß der Freien und Hansestädte Hamburg und Bremen an den Zollverband des Reichs nach schwierigen und opferreichen Vorarbeiten nunmehr zur Ausführung gekommen ist, erfüllt mich mit Genugthuung; ich erblicke darin eine segensvolle Frucht unserer einmütigen Bestrebungen. Mögen die Erwartungen, welche sich für das Reich und die beiden bedeutendsten Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Reichszollgebietes knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen. Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat eine

Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in Anregung gebracht. Von dem Wunsche geleitet, das bestehende freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Ländern auch auf handelspolitischem Gebiete zu befestigen und zu fördern, bin ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen sind unter Beteiligung von Vertretern der Schweiz benachbarten Bundesstaaten geführt worden und ihr Ergebnis besteht in einer Zusatzvereinbarung, durch welche die vertragsmäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrat mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Der Haushalt für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Der Voranschlag giebt Zeugnis von der befriedigenden Lage der Reichsfinanzen. Infolge der in den letzten Jahren unter Ihrer Mitwirkung eingeführten Reformen auf dem Gebiete der Zölle und Verbrauchssteuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten und auf Grund derselben werden nicht nur zur Erfüllung der unabwieslichen Aufgaben des Reichs neue Mittel bereitgestellt werden, sondern es können auch den Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre Zwecke in Aussicht gestellt werden.

Mit Freude begrüße ich die Anzeichen eines Aufschwungs auf verschiedenen Gebieten der wirtschaftlichen Thätigkeit. Ist auch der Druck, welcher auf der Landwirtschaft lastet, noch nicht gehoben, so erhoffe ich doch im Hinblick auf die neuerdings eingetretene Möglichkeit einer höheren Bewertung einzelner landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Besserung auch dieses wichtigsten Zweiges unserer wirtschaftlichen Arbeit.

Der bereits früher angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird ihrer Beschlussnahme unterbreitet werden. Es steht zu hoffen, daß die Zulassung von Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt, auch für die Hebung des landwirtschaftlichen Credits sich heilsam erweisen werden. Einzelne auf dem Gebiete der Krankenversicherung hervorgetretene Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhilfe. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraussichtlich eine entsprechende Vorlage wird gemacht werden können.

Als ein teures Vermächtnis meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters habe ich die Aufgabe übernommen, die von ihm begonnene sozialpolitische Gesetzgebung fortzuführen. Ich gebe mich der Hoffnung nicht hin, daß durch gesetzgeberische Maßnahmen die Not der Zeit und das menschliche Elend sich aus der Welt schaffen lassen; aber ich erachte es doch für eine Aufgabe der Staatsgewalt, auf die Binderung vorhandener wirtschaftlicher Bedrängnisse nach Kräften hinzuwirken und durch organische Einrichtungen die Bethätigung der auf dem Boden des Christentums erwachsenden Nächstenliebe als eine Pflicht der staatlichen Gesamtheit zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeiten, welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen die Gefahren des Alters und der Invalidität entgegenstellen, sind groß, aber mit Gottes Hilfe nicht unüberwindlich. Als die Frucht umfangreicher Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Zieles in Vorschlag bringt.

Unsere afrikanischen Ausiedelungen haben das deutsche Reich an der Aufgabe beteiligt, jenen Weltteil für christliche Gesittung zu gewinnen. Die uns befreundete Regierung Englands und ihr Parlament haben vor hundert Jahren schon erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit der Bekämpfung des Negerhandels und der Sklavenslaven zu beginnen hat. Ich habe deshalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgeteilt werden wird; an dieselbe werden sich weitere Verhandlungen mit anderen befreundeten und beteiligten Regierungen und weitere Vorlagen für den Reichstag knüpfen.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und meine Bestrebungen unausgesetzt dahin gerichtet, diesen Frieden zu befestigen. Unser Bündnis mit Oesterreich und Italien hat keinen andern Zweck. Die Leiden eines Krieges und selbst eines siegreichen, ohne Not über Deutsch-

land zu verhängen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die ich als Kaiser gegen das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden. In dieser Ueberzeugung habe ich es als meine Aufgabe angesehen, bald nach meinem Regierungsantritt nicht nur meine Bundesgenossen im Reich, sondern auch die befreundeten und zunächst benachbarten Monarchen persönlich zu begrüßen und mit ihnen die Verständigung zu suchen über die Erfüllung der Aufgabe, die Gott uns gestellt hat, unsern Völkern Frieden und Wohlfahrt zu sichern, soweit dies von unserm Willen abhängt. Das Vertrauen, welches mir und meiner Politik an allen von mir besuchten Höfen entgegengekommen ist, berechtigt mich zu der Hoffnung, daß es mir und meinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 21. Nov. Die Kammer der Abgeordneten wurde gestern Mittag 12 Uhr durch den Präsidenten v. Hohl dem „Schw. Merk.“ zufolge mit folgenden Worten eröffnet: „In die Zeit unserer Vertagung fallen große zeitgeschichtliche Ereignisse: Bald nach dem Beginne des Jahres der Heimgang unseres Kaisers Wilhelm, des Gründers unserer nationalen Einheit, des edlen Friedensfürsten, an dessen Grust die Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes ihren ergreifendsten Ausdruck gefunden, an dessen Hinscheiden auch andere Nationen so rührenden Anteil genommen — wenige Wochen darauf der Heimgang des Kaisers Friedrich, der dem unerbittlichen Verhängnisse verfallen, aber voll hoher Seelen- und Willensstärke den Thron bestiegen hatte, dem das deutsche Vaterland großen Dank geschuldet und gespendet — so dann die Thronbesteigung unseres Kaisers Wilhelm II., auf welchen die Blicke der Völker sich richteten, als er inmitten der Vertreter der deutschen Nation und umgeben von den deutschen Bundesfürsten in der Thronrede es verkündete, daß er als Kaiser die Wege des kaiserlichen Großvaters zu wandeln und soviel an ihm sei, Frieden mit jedermann zu halten entschlossen sei. Möge das schöne Friedenswort in Erfüllung gehen. Möge wir dürfen es hoffen, unser deutsches Vaterland auch unter dem erhabenen Kaiser Wilhelm II. glücklichen Zeiten entgegengehen. Die schönen Tage des Kaiserbesuchs, die frohe Kunde, die zu uns kommt von dem Wohlfinden unseres geliebten, in der Ferne weilenden Königs bringen das Jahr, nach dessen Beginn das Geschick so schwer auf uns niederfiel, zum freundlichen hoffnungsvollen Abschluß.“ — Der Präsident widmete darauf den seit der letzten Tagung verstorbenen Mitgliedern Vogt, Ott und Prälat v. Raiffeisen herzlich Worte des Nachrufs. Die Abgeordneten erheben sich zum Zeichen ehrenden Andenkens an die Verstorbenen von den Sitzen. — Der Vizepräsident Dr. Göz berichtet sodann im Namen der Legitimationskomm. über die Wahlen der Abgeordneten für Rottenburg, Holzger, und für Rottweil, Sayer. Die Kommission beantragt, die Wahlen nicht zu beanstanden. Die Abgeordneten werden darauf eingeführt und leisten den Eid auf die Verfassung. — Nächste Sitzung: Mittwoch 1/2 10 Uhr. T. O.: Krankenpflegeversicherung.

— 22. Nov. Kammer der Abgeordneten. Eingelassen ist eine Nachrigenz zu Kap. 36a des Hauptfinanzstat., Remontedepot, es werden pro 1888/89 36352 Mk. gefordert. Geht an die Finanzkommission. — Ferner sind Eingaben betr. Eisenbahnsachen, weiter betreffend Verbesserung der Lage der Volksschullehrer und ihrer Hinterbliebenen eingelaufen. Geht an die volkswirtschaftl. bezw. Finanzkommission.

Präsident v. Hohl eröffnet die 80. Sitzung vor-mittags 1/2 10 Uhr. Am Regierungstisch erscheinen: Staatsminister des Innern v. Schmid, Oberregierungsrat v. Schicker, Regierungsrat Mosthaaf. Tagesordnung: Bericht der Kommission über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter. Nach Maßgabe des Entwurfs wird sich in der Folge die Krankenversicherung für die genannten Personen folgendermaßen gestalten: Als Versicherungsinstitute werden bestehen 1. voraussichtlich in jedem Oberamtsbezirk eine von der Amtskorporation eingerichtete und verwaltete Bezirkskrankenpflegeversicherung, welcher zwangsweise angehören müssen a) die sämtlichen land- und forst-

wirtschaftlichen Diensthöfen, b) die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, sofern dieselben nicht durch statutarische Bestimmungen einer reichsgesetzlichen Krankenversicherung oder freiwillig einer anderweitigen, dem Gesetz genügenden Krankenkasse angehören; 2. in einer Anzahl Gemeinden durch deren freie Entschliesung und Genehmigung der Kreisregierung von ersteren eingerichtete und verwaltete Gemeindefrankenversicherungen, welche für ihren Distrikt an die Stelle der Bezirkskrankenpflegeversicherung treten. Beiderlei Institute können sodann durch Statut zugewiesen werden die unbezahlten Lehrlinge u., sofern dieselben nicht gleichfalls einer reichsgesetzlichen Krankenversicherung unterliegen. Durch diese Einrichtungen wird die im landwirtschaftlichen Unfallversicherungsgesetz für die ersten 13 Wochen offen gelassene Lücke ausgefüllt und werden die den Gemeinden für diese Zeit obliegenden Leistungen diesen abgenommen. Freiherr v. Wöllmarth bittet, womöglich überall die reichsgesetzliche Krankenversicherung und nicht die Krankenpflegeversicherung einzuführen; diese kämen mehr den gesunden, jene dagegen den Kranken Arbeitern zu statten. Geistliche und Lehrer hätten die Aufgabe, sich besonders für die Sache zu interessieren. Das wertvollste Denkmal könne dem Kaiser Wilhelm dadurch gesetzt werden, daß jeder im deutschen Vaterlande das praktische Christentum, welches der Kaiser durch die Sozialreform angestrebt, energisch zu fördern suche. (Bravo.) Haug giebt ebenfalls der Krankenversicherung den Vorzug. v. Hermann nimmt sich der Krankenpflegeversicherung an. Staatsminister v. Schmid führt aus, daß es gesetzlich unstatthaft sei, die reichsgesetzliche Gemeindefrankenversicherung allgemein zwangsweise durchzuführen. Er weist im einzelnen nach, daß der Entwurf dem Reichsgesetze vollkommen korrekt und in äußerst praktischer Weise angepaßt ist unter genauer Berücksichtigung der realen Verhältnisse. Dekan Kollmann giebt Frh. v. Wöllmarth zu, daß es die Aufgabe der Geistlichen sei, der praktischen Seite der sozialen Frage inniges Interesse zu widmen. Dieselben haben dies aber schon bisher keineswegs unterlassen. Er erinnert an die humane Thätigkeit der barmherzigen Schwestern. v. Wöllmarth erwidert auf die Ausführungen des Ministers und kommt u. a. auf die hohen Kosten der Ärzte und Apotheker zu sprechen. Gegen Kollmann bemerkt er, er kenne viele Geistliche seiner Konfession, die noch keine Ahnung von der ganzen sozialen Gesetzgebung haben. Prälat v. Merz sucht nachzuweisen, daß die Geistlichkeit es nicht fehlen lasse im praktischen Christentum. Das Studium des diesbezüglichen Reichsgesetzes sei freilich nicht so leicht. „Wir alle preisen hoch das wichtige Werk der sozialen Gesetzgebung und hegen Verehrung für seine Urheber.“ Prälat v. Vecher will darauf aufmerksam machen, daß das von Kollmann den barmherzigen Schwestern gespendete Lob ebenso die evangelischen, die Diakonissinnen, betrifft. v. Wöllmarth giebt zu, daß die Geistlichen voll und ganz ihre Pflicht thun. Hans v. Ow giebt der Krankenpflegeversicherung weit aus den Vorzug vor der Krankenversicherung und wünscht, daß sie diese verdrängen. Es sprechen noch Wittich, Haug, Pfetsch, Staatsminister v. Schmid. Die Generaldiskussion ist geschlossen. Man tritt in die Einzelberatung ein. Art. 2 führt zu längeren Erörterungen. Es wird noch Art. 3 nach dem Kommissionsantrag erledigt. — Nächste Sitzung: Donnerstag 1/2 10 Uhr. T. O.: Fortsetzung der heutigen Beratung.

Stuttgart, 21. Nov. Ueber die Amtskleidung der evang. Geistlichen sind, wie der Schw. Merk. hört, um Einheitlichkeit in derselben herbeizuführen, vor kurzem neue Bestimmungen erlassen worden, welche sich insbesondere auf das Barett beziehen. Dasselbe soll aus einem zylindrischen untern Teil und aus einem fünfseitigen, überstehenden, leicht wattierten, nicht gesteiften Oberteil mit einem 4 cm breiten Knopfe in seiner Mitte bestehen. Der Stoff des Barett ist schwarzer Wollenzug. Der untere Teil des Barett erhält Einfassung, oben und unten, mit einem schwarzseidenen Bändchen. Das Barett der Dekane hat Unter- und Knopf aus schwarzem Sammet. Das Barett der Prälaten, Hofgeistlichen und geistlichen Mitglieder des Konsistoriums besteht ganz aus schwarzem Sammet.

— In Böblingen fiel ein Arbeiter in der Zuckerrabrik so unglücklich die Treberbahn hinunter, daß er tot hinweggetragen werden mußte.

— In Göppingen fiel der bei Güterbeförderer Wadler beschäftigt gewesene Arbeiter Robm von einem Britischenwagen so unglücklich, daß er, wie das Ödyp.

Wochenbl. meldet, nach Verfluß von einigen Stunden, ohne mehr zum Bewußtsein gekommen zu sein, den Geist aufgab. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit sechs noch unverstärkten Kindern.

**R i r c h h e i m u. L.**, 20. Nov. Im Stall des Rotgerbers Schönleber sind kürzlich zwei Stück Rindvieh an Milzbrand gefallen. Eine Partie Wildhäute, die aus China stammten, und kurze Zeit vorher in der Nähe des Schönleber'schen Stalles abgelagert wurden, galten laut St.-Anz. als Träger des Milzbrandgiftes, und sollten nach polizeilicher Anordnung verbrannt werden. Der Eigentümer der Häute erhob Beschwerde gegen diese Anordnung, wurde aber in allen Instanzen abgewiesen, da durch mikroskopische Untersuchungen außer Zweifel gestellt war, daß ein Teil der Häute wirklich von milzbrandkrankem Vieh herrührte, und eine Ausscheidung der etwa von gefunden Tieren stammenden Häute mit Rücksicht darauf, daß auch sie indessen von dem Ansteckungsstoff in sich aufgenommen haben konnten, sich als unzulässig erwies. Am 16. ds. Mts. wurden die Häute, die zu 800 Mk. gewertet waren, im freien Felde mit Holz- und Petroleumfeuer vernichtet, nachdem Tags zuvor eine kürzlich wieder in dem Schönleber'schen Stall untergebrachte Kuh ebenfalls am Milzbrand zu Grunde gegangen war. Nach den bestehenden Gesetzen erhält der Eigentümer der Häute keine Entschädigung.

**G e i s l i n g e n**, 19. Nov. Ein junger vermöglicher Schmiedgeselle entfernte sich heute früh von der Arbeit und ließ sich von dem um 6 1/2 Uhr von Ulm kommenden Zug überfahren. Die Füße wurden ihm buchstäblich zerrissen, auch trug er sonst schwere Verletzungen davon, so daß an Erhaltung seines Lebens kaum zu denken ist. — Wie man hört, hat die Württ. Metallwarenfabrik, welche in sehr anerkannter Weise die Arbeiter von Hentschen u. Comp. bisher beschäftigte, das Hentschensche Fabrikgebäude im Wege der Vereinbarung, also ohne gerichtlichen Verkauf, von der Konkursmasse um 62,500 Mk. erworben.

**M ü n s i n g e n**, 20. Nov. Der dritte Brandfall in unserem Bezirke innerhalb vier Tagen wurde heute früh von Ennabeuren gemeldet. Das Feuer entstand in einer großen gefüllten Scheune. Deren brennender Siebel fiel auf das benachbarte Wohnhaus, schlug dasselbe teilweise zusammen und zündete es an, wodurch das Feuer sich rasch verbreitete und sechs Gebäude einäscherte.

— Der Tagelöhner G. Baumann von „Schimmelmühle“, D. L. Ellwangen, war im nahegelegenen Wald allein mit Stockholzgraben beschäftigt. Ein in die Höhe gewundener Klotz schlug unerwartet um und kam auf den Arbeiter zu liegen. Die auf seinen Hilferuf Herzugeeilten brachten den Verunglückten nur mehr als Leiche unter dem Klotz hervor.

**V o m F r ä n k i s c h e n**, 18. Nov. Vor einigen Tagen kam das vierjährige Kind des Wagners Pfeifer in Eendershausen einem brennenden Dellampchen zu nahe. Das Kind war bis aufs Hemd entkleidet; letzteres fing Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es gestern an deren Folgen verschied.

## Tagesberichte.

**Berlin**, 20. Nov. Von der offiziös angekündigten besondern Anleihe für Heereszwecke ist an informierter Stelle auch jetzt noch nichts bekannt. Es liegt wahrscheinlich eine absichtliche oder unwissentliche Verwechslung mit der jedes Jahr als Ergänzung des Etats erscheinenden Anleihe für Zwecke des Heeres, der Marine, der Eisenbahnen, der Post &c. vor. Diese dem Bundesrat gestern zugegangene Anleihe beläuft sich auf nicht ganz achtzig Millionen, unterscheidet sich aber nur wenig von der vorjährigen, die über 75 Millionen Mark betrug. Auf Heereszwecke entfallen davon einige 50 Millionen, wovon der größte Teil für die alljährliche Ergänzung von Festungs- und anderen Bauten verwendet wird. Für Schiffs-Neubauten werden etwa 6 Millionen gefordert.

**Berlin**, 21. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, ihr sei von einer Absicht, das Reichspreßgesetz zu ändern, nichts bekannt.

— Der Ertrag der Zuckersteuer ist in dem neuen Etat auf 49 Millionen Mk. angesetzt gegen 33 2/3 Millionen im letzten Etat. Entsprechend dem neuen Zuckersteuergesetz ist die Konsumabgabe auf 40 Millionen berechnet, die Rübensteuer auf 9 Millionen Mark.

**S t r a ß b u r g**, 20. Novbr. Den M. N. N. schreibt man von hier: In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in unserem Bororte Königshofen ein Offizier (in Zivil), ein Sergeant und zwei Unter-

offiziere vom württembergischen Regiment Nr. 126 von Strolchen angefallen und mit Messern verwundet; die Attentäter flüchteten, griffen dann aber später nochmals die Militärs aus einem Hinterhalte an; der Sergeant soll seinen Verletzungen erlegen sein; einige der Strolche sind bereits verhaftet, zwei haben sich ihrer Ergreifung durch die Flucht entzogen. Strenge Untersuchung wird geführt werden. Bemerkenswert sei zu diesem Vorgange, daß zwischen den Burschen des Borortes Königshofen und des Dorfes Eßboldsheim seit geraumer Zeit Reibereien mit den Soldaten der nahen Fortbesatzung herrschen, Zwistigkeiten, die auch im vorigen Jahre durch eine blutige Schlägerei zum Ausdruck kamen.

**P a r i s**. Paris wird demnächst um eine Komödie ärmer sein; die schönen Tage der Schulbataillone sind vorüber. Schon im Vorjahre hatte Herr Lavy dem Gemeinderate einen Bericht unterbreitet, in welchem er ausdrücklich Vorbehalte machte. Letzten Sonntag sagte Herr Vodroy zu den Turnern des Seine-Departements, indem er sie unter die Autorität von Generalen stellte und unter dem einmütigen Beifall der Anwesenden: „Was der Instruktor von den jungen Leuten verlangt, die in die Kaserne kommen, das ist die Geschmeidigkeit, die Gewohnheit des Marsches, die in ihren Gliedmaßen aufgespeicherte Kraft, nicht die Vertrautheit mit den Waffen. Daraus geht zur Genüge hervor, daß die Turnvereine, welche kräftige Menschen heranbilden, mehr Dienste erweisen, als die Schulbataillone, die nur zuchtlose Buben machen. Wir haben nicht so lange gewartet, die Einrichtung als eine unnütze Parodie hinzustellen, welche im Beginn von dem Gemeinderat mit so großer Begeisterung begrüßt worden war. Es schien uns, das beste Mittel sich zum guten Soldaten vorzubereiten, wäre nicht unangesehene Soldatenspiele. Auch vom rein pädagogischen Standpunkte aus hat die Einrichtung sehr böse Folgen. Es ist Zeit, sehr hohe Zeit, den Vorhang über diese Komödie fallen zu lassen und eine bessere Verwendung für das Geld, das sie kostet, zu suchen. Dem Gemeinderat kann hierbei die Wahl nicht schwer fallen.“ Die Rebancharben freilich werden mit der Aufhebung der Schulbataillone nicht zufrieden sein.

**P a r i s**, 20. Nov. Die Agentur Havas berichtet über einen neuen Zwischenfall an der Grenze. Ein Bahnhof-Beamter in Igny-Avicourt soll von einem deutschen Gendarmen auf deutschem Gebiet, wo der französische Beamte ein Grundstück besitzt, verhaftet worden sein. Der Unterpräfekt von Luneville habe telegraphisch um Verhaltungsmaßregeln gebeten. Weitere Angaben und Einzelheiten fehlen. Man hofft daß die Angelegenheit keine Folgen haben werde.

**L o n d o n**, 21. Nov. Aus Whitechapel wird ein neuer Frauenmord gemeldet. Nach Nachricht von anderer Seite soll die Frau noch am Leben sein. Der Thäter ist entkommen.

**R o p e n h a g e n**, 20. Nov. Der König verlieh dem württembergischen Gesandten in Berlin, Generalmajor von Zeppelin, das Großkreuz des Danebrog-Ordens.

**B u l a r e s t**, 20. Nov. Die Synode der rumänischen Staatskirche wird noch in dieser Woche den bei ihr eingebrachten Einspruch der Königin Natalie gegen den Scheidungsanspruch des serbischen Metropolitens mit der Nichtzuständigkeitserklärung beantworten.

**N e w y o r k**, 17. Nov. Henry W. King jun., der Sohn eines Chicagoer Millionärs, wurde gestern in Omaha von einer Dame erschossen, welche behauptete, er habe sie geheiratet, obgleich er schon eine Frau hatte.

## Seller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sie in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und Anderen zum Genuß. Da hat nun der so unermüdetlich und jegensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Seller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösesten ausgestatteten Wohnung. In **Hotels, Restaurationen und Conditoreien** ersehen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Pub-

likum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerlöschliche Quelle des Genusses, für Solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende **Grüße aus der Heimat**.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesangs sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenvercheuer der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von **ersten Preisen** ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungs schreiben erhält. Die Seller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt, und sind daher auch **das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten**, namentlich aber zu **Weihnachten**, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen, und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschentes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem **Seelforger**, jedem **Lehrer** und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltiger Freude sein.

Vertrauenswürdigen Personen werden auch **Zeitzahlungen** zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug **ab Bern** empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrirte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Umfänge **20% Rabatt** zu bewilligen.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 22. November 1888.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös Mk. S.
Dintel.	Säde —	Str. 385	Säde —	2861 22
Haber.	Säde —	Str. 313	Säde —	1923 61

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geiegen.		Gesfallen.	
	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	Mk. S.	
Kernen pr. Str.	—	—	10	30	—	—	—	—	—	01
Dintel „ „	7	54	7	42	7	34	—	—	—	—
Haber „ „	6	17	6	12	6	06	—	—	—	—
Gemischt „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	35	2	25	2	20	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	2	90	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	20	3	—	2	70	—	—	—	—
Linzen	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	2	70	2	50	2	30	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	20	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	80	—	78	—	75	—	—	—	—
1 Str. Stroh	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## Bemerkung.

	Höchst.	Niedrst.
Dintel 8 Mk. — S.	—	7 Mk. 20 S.
Haber 6 Mk. 30 S.	—	5 Mk. 80 S.

**Brod-Preise.**  
Pfd. Brod 26 S., 4 Pfd. schwarz Brod 42 S.  
1 Weden 60 Gr. 3 S.

## Fürs' Herz.

Jahr aus, Jahr ein läßt Gott  
Den Weg zum Heil uns weisen,  
Wer wollte dafür nicht  
Ihn auch von Herzen preisen!